

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 1 (1911)
Heft: 10

Artikel: Trauerfeier zu Ehren von Bundesrat Dr. E. Brenner
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-633755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trauerfeier

zu Ehren von

Bundesrat Dr. E. Brenner.

Letzten Samstag den 19. März 1911 hat die Bundesstadt und mit ihr das ganze Vaterland von den sterblichen Resten des Herrn Bundesrat Brenner feierlich Abschied genommen. Die Feier war würdig und schlicht, ergreifend auch in ihrer republikanischen Einfachheit. — Vormittags 10³/₄ Uhr marschierte der Trauerzug vom Bundeshause ab, zur offiziellen Totenfeier im Münster. Unter den schwermütigen Klängen der Trauermusik, eskortiert von Kavallerie- und Infanterie-Abteilungen, begleiteten die Vertreter der schweizerischen und kantonalen Behörden, das diplomatische Korps, die Direktoren der internationalen Bureaux, die städtischen Vertreter, der allgemeine Turnverein und die studentischen Korporationen mit umflorten Fahnen, Vereine und Freunde des Verstorbenen den reich beladenen Blumenwagen ins Münster, wo eine große Trauergemeinde die weiten Räume des Gotteshauses füllte, in dem der aufgebahrte Sarg unter einer Last von Blumen und Kränzen lag, flankiert von den Bundes- und Standesweibern.

Die Trauerfeier eröffnete die „Berner Liedertafel“ mit dem schönen Schuberth'schen Liede: „Am Grabe“.

Dann gedachte Hr. Pfarrer Myser in schlichter und herzlicher Weise des Dahingegangenen. Er zeichnete ihn als lauterer Menschen und besorgten Familienvater, der trotz seiner ungeheuren Arbeitslast seine Familie nie vernachlässigte. Herr Bundespräsident Ruchet schilderte

Hrn. Dr. Brenner



Leichenbegängnis des Herrn Bundesrat Brenner. Der Leichenwagen.



Leichenbegängnis des Herrn Bundesrat Brenner. Die Bundesräte und die Vertreter der Kantone.

als scharfsinnigen, ausgezeichneten Politiker und liebwerten Freund und Kollegen. Seiner Ueberzeugung, daß mit allen Kräften an der Entwicklung unserer vaterländischen Institutionen gearbeitet werden müsse, daß über allen Parteien das Vaterland stehe, dessen Wohlfahrt zu fördern unser Aller Streben sei, habe der Verstorbene stets nachgelebt und er hat Großes gewirkt. Das Vaterland ist ihm zu Dank verpflichtet und es wird ihm ein herzliches Andenken bewahren.

Nun folgte ein ergreifender Gesang der „Liedertafel“, Klose's asklepiadische Strophe: „Der Tod“. — Ständerat Scherrer aus Basel, der namens der Vaterstadt Brenners und dessen Freunden das Wort ergriff, würdigte namentlich das große Pflichtgefühl des Verbliebenen, seinen edlen Charakter und seine unverbrüchliche Freundestreue. Die Stadt Basel sei stolz auf Ernst Brenner und er werde bei ihr fortleben als das hehre Vorbild eines Patrioten und eines echt schweizerischen Staatsmannes.

Nachdem die „Liedertafel“ den „Schweizerpsalm“ von Zwissig gesungen hatte, ergriff Herr Dr. Karl Frey aus Basel im Namen der Studenterverbindung „Helvetia“ das Wort, mit dem er Abschied von dem Toten nahm und ihm Wand und Mütze seiner Verbindung auf den Sarg legte. Unter den

Klängen der Münsterorgel verzog sich langsam die Trauergemeinde, um sich zum Zuge zu sammeln, der der Leiche das letzte Geleite ins Krematorium gab. Entblößten Hauptes ließen die Schweizerbürger den Sarg eines ihrer Wägsten und Besten an sich passieren, im Herzen das Gefühl des Dankes für die Lebensarbeit, die dem Vaterlande galt. P.